



Jahresbericht 2020

Das
WICHTIGSTE
auf einen
Blick

ANDHERI[•] HILFE
Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch



13

Viele Ehrenamtliche sorgen mit ihrem Engagement dafür, dass immer mehr Menschen unsere Projektarbeit unterstützen.



06

Traditionelle Anbaumethoden gepaart mit moderner Technik: unsere Projekte zum Ressourcenschutz und ökologischer Landwirtschaft.

09

Teilhabe am Fortschritt bei gleichzeitiger Bewahrung der einmaligen Kultur und starke, informierte junge Frauen: unermüdlicher Einsatz unserer Partnerorganisationen im Bundesstaat Jharkhand.



04

Die ANDHERI HILFE im Profil

12

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

06

Schwerpunkt: Klima und Umwelt schützen

13

Bildungsarbeit

07

Schwerpunkt: Gesundheit ermöglichen

15

Unsere Struktur – unsere Gremien – unser Team

08

Schwerpunkt: Bildung fördern

16

Jahresabschluss 2020

09

Schwerpunkte: Selbstständigkeit sichern und Rechte stärken

18

Das Vermögen der ANDHERI HILFE

10

Corona-Nothilfe 2020

19

Ein Blick in die Zukunft

11

Evaluierungen und Wirkungsbeobachtung



Liebe Leserin, lieber Leser,

niemand hätte es sich träumen lassen, wie das Jahr 2020 unser aller Leben verändert hat! Die Angst vor der Infektion mit dem Corona-Virus, die Beschränkungen in so vielen Lebensbereichen, das hat uns tief getroffen. Zu Beginn des Jahres wäre uns das alles wie ein unrealistischer Science-Fiction-Film vorgekommen.

Noch im Februar 2020 war ich mit einer kleinen Gruppe von Menschen, die unsere Arbeit in besonderer Weise fördern, in unseren Projekten in Indien unterwegs. In den Slums mischten wir uns mit den Frauen, in den Dörfern saßen wir eng zusammen beim Austausch, beim Teilen des einfachen Essens. Es war diese menschliche Nähe, die uns alle zutiefst berührte. Ja, wir sahen für uns unvorstellbare Not – aber wir sahen auch die positiven Entwicklungen, die durch unsere Mitwirkung möglich wurden.

Schon wenige Wochen später „stand die Welt auf dem Kopf“. Zunächst überschwemmte die Corona-Krise Deutschland. Es dauerte nicht lange bis das Virus auch in Bangladesch und Indien grassierte.

Wie immer traf es die Ärmsten am schlimmsten: Der in Indien wie in Bangladesch verhängte strikte Lockdown schien die einzige Chance, das Schlimmste zu verhindern. Doch der Preis war hoch: Millionen Menschen verloren von jetzt auf gleich ihre Arbeit, ihre Lebensgrundlage, mussten aus den Städten in ihre Heimatdörfer zurückkehren (oftmals mit dem Virus im Gepäck). Reserven waren schnell aufgebraucht. Die Menschen hungerten!

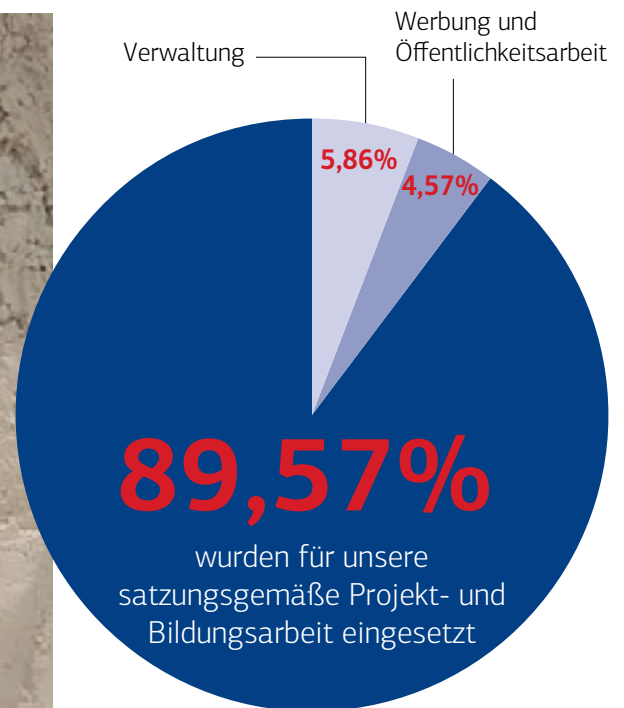
Für uns stand sofort fest: Auch wenn Nothilfe normalerweise nicht unsere Aufgabe ist – hier müssen wir helfen. Schnell! Was dann folgte, beeindruckte uns in vielfältiger Art und Weise: In kürzester Zeit kamen Sonderspenden wie nie zuvor zusammen, konnten wir Hilfszusagen machen für Lebensmittel, Hygiene- und Schutzartikel, für Saatgut usw. 669.549,32 EUR konnten wir binnen kurzer Zeit einsetzen. Und immer wieder die Rückmeldung: „Damit konnte Leben gerettet werden!“ Alle laufenden Projekte waren natürlich auch von der Corona-Krise beeinflusst. Manche Maßnahmen mussten verändert oder verschoben werden. Viele halfen den Menschen jedoch gerade in dieser Zeit, gaben Arbeit und Einkommen.

So sagen wir Ihnen allen, die Sie – in welcher Weise auch immer – im „Corona-Jahr 2020“ beigetragen haben, Menschen in Not konkrete und schnelle Hilfe zukommen zu lassen, von ganzem Herzen DANKE.

Ihre

Elvira Greiner, 1. Vorsitzende

Die ANDHERI HILFE im Profil



5.429.541 Euro setzten wir in 2020 für unsere Projekte in Indien und Bangladesch ein.

Weitere Informationen zu den wichtigsten Projektpartnern finden Sie auf unserer Internetseite.

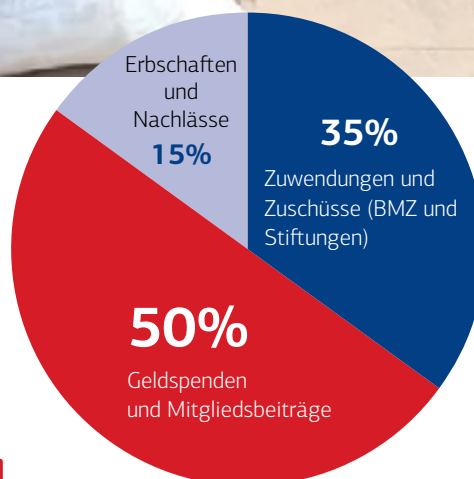
Doch unsere Partnerorganisationen bauen nicht vorrangig auf unsere Hilfe. Sie informieren die Menschen in unseren Projekten über staatliche Förderprogramme und helfen ihnen, diese zu nutzen. So konnten die Menschen in unseren Projekten in Indien im Jahr 2020 umgerechnet im Wert von **mehr als 22 Millionen Euro** aus staatlichen Leistungen mobilisieren. Dazu zählen beispielsweise Alters- und Witwenrente, staatliche Zuschüsse bei Krankenhausaufenthalt und das nationale Arbeitsprogramm, welches armen Familien mindestens 100 Tage bezahlte Arbeit/Jahr garantiert. Diese Wirkung ist für uns ein hervorragendes Beispiel, wie wir Hilfe zur Selbsthilfe verstehen, und dass unsere Arbeit nachhaltig Früchte trägt. In unseren Projekten in Bangladesch profitierten im Jahr 2020 rund 6.500 Haushalte aufgrund des Engagements unserer Partnerorganisationen von staatlichen Programmen zur sozialen Sicherung.

Gesamteinnahmen 2020
7.198.246,- EUR



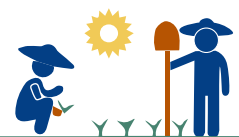
+29,91 %

Gesamteinnahmen 2019:
5.541.014,- EUR



59 Partnerorganisationen
70 Projekte

4.368



Anzahl der Projektdörfer

Unsere Projekte

Die nebenstehende Grafik zeigt die geografische Verteilung der von uns in 2020 geförderten Projekte (manche hiervon mit Mitteln der Vorjahre). Die Ziffern kennzeichnen die Anzahl der Projekte in den einzelnen Bundesstaaten Indiens bzw. den Provinzen Bangladeschs. Unser landesweites Programm „Augenlicht retten“ in Bangladesch umfasst neun Einzelprojekte. Darüber hinaus förderten wir im vergangenen Jahr in Bangladesch – auf der Karte nicht ausgewiesen – zwei überregionale Projekte, die zum Klima- und Umweltschutz (in drei Provinzen) bzw. zur beruflichen Ausbildung (in sechs Provinzen) beitrugen.



130.686

Menschen wurden in Bangladesch augenmedizinisch betreut, 9.814 Augenranke operiert.



2.504

junge Erwachsene haben 2020 eine Berufsausbildung abgeschlossen, sind jetzt beschäftigt oder selbstständig.



163.360

Bäume wurden im Jahr 2020 in unseren Projekten gepflanzt.



1.305.539

Menschen haben 2020 in beiden Ländern, direkt von unseren Projekten profitiert.



19.052

Familien in unseren Projekten haben 2020 nachhaltige Landwirtschaft begonnen oder ihre Anbaumethoden verbessert.



20.280

Familien haben im letzten Jahr eine einkommensschaffende Tätigkeit aufgenommen.



Die Menschen im Projekt behalten ihre traditionellen Methoden, mit denen sie gute Erfahrungen gemacht haben, bei und kombinieren sie mit moderner Technologie.

Zahlen und Fakten

Das Gesamtbudget des noch bis Ende 2022 laufenden Projekts „Verbesserung der Lebensgrundlagen extrem armer Menschen durch die Förderung von alternativen Energien und Biodiversität“ mit unserer Partnerin Caritas Bangladesh beträgt insgesamt 1.473.310 EUR. In 2020 setzten wir für dieses Projekt 375.140 EUR ein. Das Projekt wird vom BMZ bezuschusst.

Klima und Umwelt schützen

Wir fördern zunehmend Projekte zum nachhaltigen Schutz der natürlichen Ressourcen und der Umwelt. Die Folgen des Klimawandels sind in Bangladesch und Indien schon heute deutlich spürbar. Immer häufigere und stärkere Überflutungen, Wirbelstürme oder Dürreperioden bedrohen akut das Überleben von Millionen, führen von Migration bis hin zu Menschenhandel. Hier ein Beispiel, wie wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und den Menschen vor Ort Alternativen schaffen:

Rund 40.000 Menschen leben in unserer Projektregion, die von extremen Monsunregenfällen im Wechsel mit Dürren und Tornados geprägt ist. Der Großteil der Bevölkerung lebt von den Einnahmen aus der Vieh- und Landwirtschaft. Doch die Menschen wissen zu wenig über hochwasser- und dürreresistentes Saatgut, Gemüseanbau im Hochbeet oder Tröpfchenbewässerung. Sie wissen nicht, was sie bei Schädlingsbefall auf Gemüse tun können. Mitarbeitende der Lokalverwaltung könnten mit ihrem Wissen helfen, aber die Region ist abgelegen; die Verwaltungsleute lassen sich selten blicken.

Die Sterblichkeitsrate ist deutlich höher als in anderen Regionen. Die acht Schulen stehen vor allem den Kindern ethnischer Minderheiten nicht offen. Darum können 40 Prozent der Bevölkerung weder lesen noch schreiben und haben kaum Allgemeinbildung – seit Generationen.

„Sabuj Jibikayon“ – die Antwort auf Armut

„Sabuj Jibikayon“ lautet der Projekttitel, das bedeutet aus dem Bengalischen übersetzt „Grüne Lebensgrundlagen“. Diese mit den Menschen vor Ort zu schaffen, ist das Ziel unserer Partnerorganisation Caritas Bangladesh, deren Arbeit im Projektgebiet Ende 2019 begann. „Wir unterstützen die Familien dabei, einen eigenen Küchengarten anzulegen“, berichtet ein Projektmitarbeiter. Dazu erstellt jeder Haushalt einen Jahresplan für den Gemüseanbau mit 10 bis 15 klimabeständigen und lokalen Sorten. „Zudem zeigen wir den Menschen, wie sie Bio-Dünger und biologische Schädlingsbekämpfungsmittel selbst herstellen können.“ Das spart Geld, schützt vor allem Gesundheit und Umwelt. „Uns ist es wichtig, dass die Menschen ihre traditionellen Methoden, mit denen sie gute Erfahrungen gemacht haben, beibehalten und mit moderner Technologie kombinieren“, betont eine Projektmitarbeiterin.

Schneidern, Fischverarbeitung, Hausaufgaben – Dinge, die die Menschen auch gut nach Einbruch der Dunkelheit erledigen können, sollen für 500 Haushalte möglich werden. Die 20-30 Watt-Solaranlagen mit je 3 LEDs sind kostengünstig zu erwerben und haben vergleichsweise geringe Betriebskosten. Die Ausgaben für teures Petroleum fallen weg und die Menschen leiden seltener an Atemwegserkrankungen.

Durch den mehr als zweimonatigen Lockdown in Bangladesch im Frühjahr 2020 konnten viele Haushalte kein oder kaum Einkommen erwirtschaften. Um das Überleben zu sichern, beantragte die ANDHERI HILFE eine Aufstockung des Budgets um 54.000 EUR. 90% des Budgets finanziert das BMZ. 915 Haushalte im Projekt konnten so über Ursachen, Symptome und Prävention von Covid 19 aufgeklärt werden und erhielten Boote und Fischernetze bzw. wurden bei der Entenaufzucht, Hühneraufzucht und in ihren Kleinunternehmen unterstützt, um die wirtschaftliche Krise überwinden zu können.

Gesundheit ermöglichen

Wir fördern Projekte zur Verbesserung der Gesundheit, denn Gesundheit ist die Basis aller Entwicklung: Es geht u.a. um den Kampf gegen Mütter- und Kindersterblichkeit und um Förderung von Menschen mit Behinderungen. Das prominenteste Beispiel ist jedoch unsere „Aktion Augenlicht retten“, die auch in 2020 – trotz der Corona-Krise – intensiv weitergeführt und um wichtige Komponenten ergänzt wurde:

Vor fast 50 Jahren wurde Rosi Gollmann bei einem Besuch in Bangladesch auf die Not der Menschen in dem gerade erst neu gegründeten Staat aufmerksam. Vor allem die vielen Blinden, die bettelnd in den Straßen umherzogen, berührten sie zutiefst. Für sie stand fest: „Da müssen wir etwas tun!“ 1974 finanzierte die ANDHERI HILFE die erste fahrbahre „Augenklinik“. Anfang der 1980er Jahre erbaute ANDHERI HILFE gemeinsam mit dem BMZ und dem bangladeschischen Augenarzt Dr. Rabiul Husain ein 100-Betten-Augenhospital in Chittagong, das zudem Augenärzt_innen und Fachpersonal ausbildet.

Inzwischen konnten mit Spenden der ANDHERI HILFE mehr als 1,3 Million Operationen durchgeführt werden: das größte Geschenk für all die Menschen, die so ihr Augenlicht wiedergeschenkt bekamen.

Durch den massiven Zustrom von Rohingya-Flüchtlingen aus Myanmar seit August 2017 ist eine neue Aufgabe hinzugekommen. Wir setzen uns gemeinsam mit

unserer Partnerorganisation ORBIS für die Augengesundheit von rund 40.000 Kindern zwischen sechs und 18 Jahren ein, die in diesen Flüchtlingscamps sowie den umliegenden Dörfern leben. So organisiert unser Partner Augenuntersuchungen, behandelt, stellt je nach Bedarf Medikamente und Brillen und überweist kompliziertere Fälle an spezialisierte Augenkliniken. Darüber hinaus werden Gesundheitshelfer_innen in der Basis-Augenversorgung ausgebildet, mit dem Ziel, die augenmedizinische Grundversorgung in den Camps und in den umliegenden Dorfgemeinden auszubauen, insbesondere im Hinblick auf Früherkennung bei Kindern.

Und während des zweimonatigen Lockdowns in Bangladesch im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie? Unsere acht Partnerkrankenhäuser sowie die sechs Primary Eye Care Centres (PEC) blieben geöffnet, um Notfälle zu behandeln und zu operieren – unter strengen Corona-Regeln. Doch Sehtestprogramme in den Schulen und die mobilen Eye Camps konnten monatelang nicht stattfinden. Um den Menschen außerhalb des unmittelbaren Einzugsgebietes der Krankenhäuser und „Eye Care-Zentren“ trotzdem mit augenärztlichen Dienstleistungen helfen zu können, finanzierten wir die Einrichtung von sechs „Vision Centers“. Diese einfachen Zentren sind permanente Anlaufstellen, um Menschen in den ländlichen Gebieten mit augenärztlichen Dienstleistungen zu versorgen. Untersuchungen und Behandlungen sind hier möglich. Wenn Patient_innen operiert werden müssen, werden sie zum Krankenhaus gebracht.

Zahlen und Fakten

Unser Programm „Augenlicht retten“ umfasst zehn Projekte mit neun Partnerorganisationen. Hierfür haben wir in 2020 781.508 EUR überwiesen. Davon wurden 127.016 EUR für die Vision Centers zur Verfügung gestellt.

Mehr als 1,3 Millionen ärmsten Menschen konnte durch eine Augen-OP das Augenlicht geschenkt werden.





Rund 1.000 Kinder in der Projektregion dürfen nun die Schule besuchen – für eine chancenreiche Zukunft.

Bildung fördern

Wir tragen dazu bei, dass Menschen, die bislang keine oder kaum Bildungschancen hatten, jetzt vielfältige Möglichkeiten erhalten: von nicht-formaler Bildung für Frauen oder Kleinbauern über berufliche Ausbildung von Jugendlichen bis hin zum ersten Einstieg in Bildung für Kinder, die noch nie eine Schule besucht haben. Hier ein Beispiel, wie wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und den Menschen vor Ort Alternativen schaffen:

Kein Kind darf seiner Bildungschancen beraubt sein. Daran arbeiten wir mit unseren Partnerorganisationen seit Jahrzehnten. Was aber, wenn die Familien so arm sind, dass selbst die Kleinsten durch Arbeit zum Überleben der Familie beitragen müssen?

Unsere Partnerin Schwester Leela arbeitet im Bundesstaat Jharkhand – im Herzen Indiens – in den Dörfern rund um die Glimmerminen. Dabei richtet sie den Blick auf die Kinder, bezieht die Eltern und schließlich die gesamte

Dorfgemeinschaft mit ein. „Wir erklären den Menschen, dass der Glimmerstaub die inneren Organe schädigt, es deshalb notwendig ist, eine Maske zu tragen und die Kinder davon fernzuhalten“, beschreibt Schwester Leela die ersten Schritte zu Projektbeginn. „Es fällt ihnen zunächst schwer zu begreifen, wie wichtig es ist, lesen, schreiben und rechnen zu können.“ Und schließlich geht es darum, Alternativen zum Abbau des glänzenden Minerals zu schaffen, damit die Familien zum Überleben nicht mehr auf die Arbeit ihrer Kinder angewiesen sind. „Wir beobachten, dass die Menschen nun offener für Eigenanbau von Gemüse werden“, sagt sie. „Gerade bauen wir gemeinsam mit den Leuten aus zwei Dörfern an einer Quelle im Wald ein Regenwasser-Auffangbecken zum Bewässern ihrer Nutzgärten. Etliche Familien haben im letztem Jahr Reis, Weizen und Gemüse angebaut und wollen dies auch in diesem Jahr angehen.“ Lebensmittel, die die Familien dringend benötigen, und die sie teilweise auch verkaufen, um dadurch Einkommen zu erhalten. Dadurch fällt es den Eltern leichter, ihre Kinder in die Schule zu schicken, denn zunehmend können sie die Ernährung der Familie auch ohne die Arbeit der Kinder sichern.

Inzwischen können rund 1.000 Kinder in ihren Dörfern die Schule besuchen, statt in den Minen zu arbeiten. Der Unterricht für die Kinder wurde trotz der Covid-19-Pandemie weitergeführt – im Freien und unter Beachtung von Schutzregeln. Darüber hinaus haben wir das Projekt mit Nothilfe im Rahmen der Covid-19-Pandemie unterstützt. Im April und Juni erhielten insgesamt rund 520 Familien Nahrungsmittel und Hygieneartikel als Nothilfe.

Zahlen und Fakten

Das Projekt „Stärkung von Dorfgemeinschaften und Bildung von Kindern in Glimmerminengebiet“ fördern wir seit April 2017 mit unserer Partnerorganisation Seva Sadan.

Im Jahr 2020 haben wir der Partnerin für dieses Projekt 59.327,31 EUR zugesagt, dazu 4.723,50 EUR für Corona-Nothilfe.

Selbstständigkeit sichern und Rechte stärken

Zahlen und Fakten

Für das Projekt „Förderung der indigenen Bevölkerung bei Bewahrung ihrer einzigartigen Kultur im Gumla Distrikt“ haben wir im Jahr 2020 36.815,08 EUR eingesetzt, dazu 30.182,27 EUR für Corona-Nothilfe. Das Gesamtbudget für die aktuelle Projektphase, die bis 2023 läuft, beträgt 146.847 EUR (ohne Corona-Nothilfe). Die ANDHERI HILFE trägt 137.115 EUR, der lokale Beitrag beläuft sich auf 9.732 EUR.

Mit unseren Projekten wollen wir nachhaltige Entwicklungen erzielen. Dazu müssen die Menschen selbst von Beginn an die wichtigsten Akteurinnen und Akteure sein. Sie sollen immer selbstständiger werden, um ihre weitere Entwicklung sukzessive in die eigenen Hände nehmen zu können. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre Rechte kennenlernen und zu nutzen wissen, vor allem aber ihre eigenen Ressourcen. Hier ein Beispiel, wie wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und den Menschen vor Ort nachhaltige Entwicklung mit der Bewahrung wertvoller Traditionen kombinieren:

In unserem Projekt im Gumla Distrikt, auch im indischen Bundesstaat Jharkhand gelegen, sind die Adivasi, eine indigene Bevölkerungsgruppe, seit jeher massiv diskriminiert. Sie gelten als total hinterwäldlerisch. Durch den industriellen Abbau der Mineralien, über die die Region verfügt, werden immer mehr Wälder abgeholzt. Für die Adivasi stellt der Wald neben der Landwirtschaft die Lebensgrundlage dar, denn sie leben seit vielen Generationen im Wald, beziehen aus ihm ihre Nahrung und vieles, was sie zum Leben brauchen.

Auch die Landwirtschaft ist keine sichere Einnahmequelle mehr, denn der Klimawandel

macht ihnen zu schaffen. Das Wissen früherer Generationen trägt unter diesen veränderten Bedingungen nicht mehr. Viele Adivasi sehen keinen anderen Ausweg als ihre Heimat zu verlassen, um in den großen Städten Arbeit zu suchen. Verzweifelt lassen sie ihre Familien und Freunde zurück, leben abgeschnitten von ihren Wurzeln und ihrer Kultur meist unter menschenunwürdigen Bedingungen auf der Straße oder im Slum.

Vor vier Jahren begann unser Partner Samaj Pragati Kendra (SPK), mit den Menschen im Gumla Distrikt zu erarbeiten, wie sie die wertvollen Ressourcen Wald, Wasser und Land effektiv und nachhaltig nutzen können, und wie sie ihre einzigartige Kultur bewahren können. Zugleich überlegte er mit ihnen, wie sie neue Einkommen schaffende Maßnahmen entwickeln können.

Jugendliche Mädchen erhalten Nähunterricht und verdienen so ein zusätzliches Einkommen. Erwachsene Frauen eröffnen eigene Läden, in denen sie die Kleidung verkaufen können. Darüber hinaus lernen die Menschen, wie sie einen Küchengarten für ihre Familie anlegen und bewirtschaften. Einen Teil des angebauten Gemüses nutzen sie selber, den

Überschuss verkaufen sie. Viele wichtige Schritte in die Selbstständigkeit.

Adivasi-Museum und „Botschafter“

Vor einigen Monaten haben die Projektmitarbeitenden gemeinsam mit der Dorfbewohnerin ein Adivasi-Museum aufgebaut, in dem traditionelle Musikinstrumente und Werkzeuge ausgestellt sind. So können sich die Menschen im Gumla Distrikt ihre Kultur immer wieder vergegenwärtigen und dadurch ein Gefühl für deren Wert entwickeln. In Kursen erlernen die Menschen wieder die Sprache ihrer Vorfahren und erfahren etwas über die traditionelle Kunst ihrer Heimat. Diese speziell ausgebildeten „Botschafterinnen und Botschafter“ unterstützen die Adivasi sehr dabei, die eigene Kultur wertzuschätzen und an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Unser Partner hat – zusammen mit einem Professor – sogar eine eigene Schrift für die lokale Sprache Kurux entwickelt und es geschafft, dass diese offiziell anerkannt wird, auch in Schulen und bei Prüfungen.

Diese Wertschätzung – der eigenen Kultur, des traditionellen Wissens und der eigenen Sprache – ist ein wichtiger Schlüssel, die eigenen Rechte zu stärken.



Im Rahmen unserer Corona-Nothilfe konnten wir 1.165 Familien helfen. Junge Mädchen haben z.B. aus den traditionellen Adivasi-Stoffen Masken genäht.

An der Seite der Ärmsten

„Durch Eure Spenden haben wir die einzige Chance zu überleben!“

Im März 2020 wurden in Indien und Bangladesch die ersten offiziellen Corona-Infektionen gemeldet. Die Regierungen handelten schnell und riefen Ende März eine landesweite Ausgangssperre aus, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Dies sollte das Leben der Menschen schützen, doch gerieten viele dadurch in eine lebensbedrohliche Krise: Ihre Angst zu verhungern war größer als die, durch das Virus zu erkranken. Millionen von Menschen, die ohnedies von der Hand in den Mund leben, verloren ihre Arbeitsmöglichkeit. Dadurch hatten sie kein Geld für Nahrungsmittel. In den ersten Tagen lebten sie von ihren Vorräten oder kleinen Ersparnissen, aber dann blieb ihnen nichts mehr. Millionen Wanderarbeiter_innen versuchten zu Fuß hunderte Kilometer nach Hause in ihre Dörfer zu kommen. Aber auch dort: Angst und Not. Besonders hart traf es die Ärmsten unter ihnen, wie Menschen mit Behinderungen, Witwen, Slum-Bewohner_innen, Dalits oder Adivasi. Sie lebten bereits vor der Corona-Krise in bitterer Armut. Verzweifelt saßen sie in ihren Hütten – wenn überhaupt – und wussten nicht, wie sie überleben sollten, denn die zugesagte Unterstützung von der Regierung kam bei vielen nicht an.

In dieser extremen Notsituation leisteten Partnerorganisationen und unsere Kollegen vor Ort schnelle Hilfe: Sie mobilisierten lokale Unterstützung, versuchten Regierungshilfe für alle bedürftigen Familien zu erreichen. Doch für viele reichte es nicht. So entschieden wir in der ANDHERI HILFE im April, einen ersten **Corona-Nothilfe-Fonds** einzurichten. Insgesamt konnten wir hierfür rund **250.000 EUR** zur Verfügung stellen. Damit konnten **16.564 Familien** in Indien und Bangladesch mit Lebensmitteln für mehrere Wochen versorgt werden.

Auf den Videos und Fotos unserer Partnerorganisationen sahen wir die Verzweiflung und auch Dankbarkeit in den Gesichtern der Menschen. Endlich konnten die Menschen in unseren Projekten wieder ein wenig Hoffnung schöpfen. Erfolgreich konnten unsere Partnerorganisationen auch mehr und mehr Familien Unterstützung von der Regierung vermitteln.

Im Juni stellten wir für einen zweiten Corona-Nothilfe-Fonds weitere 250.000 EUR zur Verfügung.

Die Menschen wollten unbedingt wieder arbeiten, aller Infektionsgefahr zum Trotz. Sie mussten arbeiten, um nicht zu hungern, und



Saatgut für arme Bauern – unsere Unterstützung, damit ihre Arbeit, ihr Einkommen und ihre Ernährungsgrundlage gesichert sind.

zeitnah ihre Felder neu bestellen. Doch in der akuten Not sahen sich die Kleinbauern gezwungen, sogar ihr Saatgut zu verzehren. Hier konnten wir rund 8.200 Familien helfen.

Eine weitere Sorge: In vielen Familien war die Armut so extrem, dass die Kinder womöglich nicht weiter zur Schule gehen konnten. Schulgebühren fallen bei den staatlichen Schulen nicht an, aber die Bücher und Schuluniformen müssen bezahlt werden. Auch hier haben wir geholfen, damit die Kinder weiterhin die Schule besuchen. **Dank der Spenden durch die Corona-Nothilfe konnten wir fast 1.000 Kindern aus ärmsten Familien mit Schulmaterialien helfen.**

Dank der vielen Zuwendungen unserer Spenderinnen und Spender waren wir in der Lage, auch auf weitere Hilferufe aus Indien und Bangladesch zu reagieren und rund **170.000 EUR** zur Verfügung zu stellen.



Endlich müssen sie nicht mehr hungern: Familien erhalten Lebensmittel über den Corona-Nothilfe-Fonds.

Zahlen und Fakten

Insgesamt stellten wir 2020 **669.549,- EUR** für Corona-Nothilfe in Indien und Bangladesch zur Verfügung. Dies sind **13,1%** unserer Gesamtbewilligungen im Projektbereich.



Evaluierungen und Wirkungsbeobachtung

Das Vertrauen, das Spenderinnen und Spender, staatliche Stellen, Unternehmen und Stiftungen sowie die Menschen in unseren Projekten in uns setzen, wollen wir uns täglich neu verdienen. Deshalb ist für uns in der Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen neben Vertrauen auch Kontrolle wichtig: vom Antrag bis zu dem Zeitpunkt, ab dem die einheimische Bevölkerung ihren Entwicklungsprozess alleine weiterführen kann.

Ausführlich haben wir unseren Prozess der Qualitätskontrolle der Projektarbeit, unsere Leitlinien zu Transparenz sowie unsere Selbstverpflichtungen unter

www.andheri-hilfe.de/informieren/wer-wir-sind/transparenz-und-qualitaet veröffentlicht.

Unter www.andheri-hilfe.de/jahresberichte berichten wir auch über die Ergebnisse der Prüfungen und Machbarkeitsstudien, die 2020 stattgefunden haben. Hier ein kurzer Überblick:

Sonderprüfungen

Nachdem die Sonderprüfung unserer Partnerorganisation AKK in Bangladesch 2019 abgeschlossen werden konnte, ist die Entwicklung in der Organisation positiv. Voraussichtlich werden wir mit ihr wieder zusammenarbeiten, insbesondere da sie auf den Chars, den Flussinseln, tätig ist. Dort ist die Not besonders groß und es gibt keinerlei Hilfe.

Die Zusammenarbeit mit ARD in Madurai/Südindien hatte der ANDHERI HILFE-Vorstand zum 19. August 2019 beendet, nachdem wir von Missständen erfahren hatten, und trotz vertiefter Prüfungen durch externe Fachleute viele Fragen nicht vollständig geklärt werden konnten.

Wir unternehmen alles uns Mögliche, um sicherzustellen, dass die durch den „Education Fund“ dieser ehemaligen Partnerorganisation ARD geförderten Mädchen ihr Studium bzw. ihre Ausbildung abschließen können. Hierfür werden wir – wenn nötig – auch weitere Gelder (über den Andheri Trust) zur Verfügung stellen.

Folgende Prüfungen und Machbarkeitsstudien haben 2020 stattgefunden:

- Es gab in 2020 ein „Organisational Assessment“ unserer Partnerorganisation KIRDTI in Indien durch CPA.
- Außerdem wurden Machbarkeitsstudien bei unseren Partnerorganisationen SSUS und BDO in Bangladesch durch CDI durchgeführt, in Indien bei unseren Partnerorganisationen PANI, WOTR und ODP u.a. durch ASK und SIDHA.



Zahlen und Fakten

Insgesamt haben wir 2020 **278.272,- EUR** für Öffentlichkeitsarbeit und Spenden-Werbung eingesetzt, das sind **4,57** Prozent unserer Gesamtausgaben in 2020.

Pressearbeit

Von 20 Beiträgen in Zeitungen, Online-Portalen, im Fernsehen, im Hörfunk und in Printmagazinen über ANDHERI HILFE haben wir in 2020 Kenntnis erhalten. Es dürften weit mehr sein. Damit haben wir geschätzt über 3,3 Millionen Menschen erreicht. Darüber hinaus schalten wir in ausgewählten Magazinen Anzeigen (teils kostenlos, teils bezahlt) und haben für drei Wochen einen Radio-Werbespot platziert, um auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und um neue Spender_innen zu gewinnen.

Wir geben kein Geld für teure Werbemaßnahmen aus, machen kein Telefonmarketing, keine Spendenwerbung in Fußgängerzonen oder an Haustüren und kaufen keine Adressen. Wir vergüten Werbemaßnahmen bei der Mittelbeschaffung nicht erfolgsabhängig.

ANDHERI HILFE Magazin punkt.um und Spendenbriefe

Zwei Ausgaben unseres Magazins punkt.um haben wir 2020 veröffentlicht. Die Themen waren „Armut überwinden“ und „Gemeinsam durch die Krise“. Fünf Mal haben wir unsere Spenderinnen und Spender im letzten Jahr mit einem Brief kontaktiert, um konkrete Unterstützung zu erbitten: häufiger als üblich, denn in der Corona-Krise ging es um das Überleben der Menschen, denen wir durch unsere Arbeit verbunden sind.

Bei der Produktion unserer Publikationen unterstützten uns auch in 2020 eine ehrenamtliche Lektorin und ein ehrenamtlicher Lektor, eine Grafikdesignerin, ein Lettershop und Druckereien. Mindestens alle zwei Jahre lassen wir uns Angebote erstellen, um die Kosten zu kontrollieren. Die Einnahmen nach dem Versand von Magazin oder Spendenbriefen übersteigen die Produktionskosten um ein Vielfaches.

Neben den Printausgaben verschickten wir in 2020 an rund 1.382 Interessierte monatlich unseren Newsletter.

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Neuspender_innen gewinnen – Menschen informieren und begeistern

Unsere vorgesehenen Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising mussten durch den plötzlichen Corona-Lockdown in Deutschland im März 2020 und zwei Wochen später in Indien und Bangladesch in weiten Teilen verändert werden.

Plötzlich war ein ganz anderes Thema präsent – und zwar nicht nur in Indien und Bangladesch, sondern auch hier in Europa. Bei all dem, was wir im letzten Jahr an Maßnahmen zur Bindung unserer treuen Spenderinnen und Spender unternommen haben, erfuhren wir eine außergewöhnliche Dankbarkeit. Dieser schlossen sich viele weitere Menschen an, die 2020 erstmals unsere Arbeit unterstützten. „Ich kann ja in dieser Corona-Zeit so vieles nicht machen, z.B. keine Reisen unternehmen. Da bin ich froh, mit dem Geld wenigstens etwas Sinnvolles tun zu können“, so eine Spenderin am Telefon.

Website und Spendenplattformen

Eine wichtige Anlaufstelle und eines unserer wichtigsten Aushängeschilder ist unsere Internetseite www.andheri-hilfe.org. Im Jahr 2020 wurde unsere Website mehr als 200.000 Mal besucht. Hier gibt es ausführliche Informationen und aktuelle Neuigkeiten.

Interessierte können kostenlos Info-Material anfordern und unsere punkt.um-Ausgaben und Jahresberichte online lesen. Wir sind auf zahlreichen Spenden-Plattformen präsent (z.B. Helpedia, Betterplace, Sozialspende), um auf diesem Weg auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen und weitere Menschen zur Mitarbeit zu motivieren.

Unsere Social Media-Kanäle

Der Kontakt und Austausch mit unseren Spender_innen, Yoga-Praktizierenden und anderen Multiplikator_innen findet immer mehr über die sozialen Medien statt. Dies war einer der Gründe, Anfang 2021 einen ANDHERI-Instagram-Account sowie einen ANDHERI-LinkedIn-Account zu eröffnen.

Seit über fünf Jahren sind wir bei Facebook. 1.844 Personen haben unsere Facebook-Seite abonniert, Tendenz steigend. Gerade in den Monaten, in denen wir täglich Neues aus unseren Projekten berichteten, war die Facebook-Seite ein wichtiger Informationskanal für Menschen, die sich für unsere Arbeit interessieren, diese teilweise aktiv fördern. Als erfolgreich hat sich auch erwiesen, dass wir regelmäßig Werbeanzeigen auf Facebook schalten, um für Spenden zu werben.

Bildungsarbeit

Der Bonner UN-Tag, die Holzlarer KulturTeilZeit, die Kölner Indienwoche, Schulfeste und Vorträge in Schulen, Sponsorenläufe und Basare waren 2020 geplant – und sind aufgrund der Covid-19-Pandemie ausgefallen. Sie sind normalerweise die Gelegenheiten, Bildungsarbeit mit konkretem Handeln zu verknüpfen: Menschen hier bei uns erfahren von der Situation in Indien und Bangladesch und wie sie sich selbst aktiv einbringen können. Dabei unterstützen uns viele Ehrenamtliche.

Die vielfältigen Gruppen und Schulen stellten im vergangenen Jahr – trotz aller Herausforderungen – alternative Angebote auf die Beine, um den Menschen in unseren Projekten ihre Unterstützung zukommen zu lassen. Dabei wurden sie von unseren Mitarbeitenden durch ausführliche Informationen und Kontaktpflege begleitet. Hier eine Auswahl:

Die Rosi-Gollmann-Grundschule in Tiefenbach

rief in ihrem Elternbrief zu Spenden zugunsten unserer Projekte auf.



Das St. Ursula Gymnasium in Brühl startete eine Adventsaktion und gab ein Konzert online – mit Spendenaufruf zugunsten unseres Projekts „Förderung geistig behinderter/psychisch erkrankter Menschen im südindischen Tamil Nadu“. **1.297,81 EUR wurden gespendet.**

Schüler_innen des Englisch-Leistungskurses des Gymnasiums Schloss Hagerhof in Bad Honnef

sammelten durch den Verkauf von Sandwiches in den Pausen **349,50 EUR für unser Projekt** „Stärkung von Mädchen und jungen Frauen in Südindien“.



Die Basargruppen haben 2020 – trotz der widrigen Umstände – wieder großes Engagement gezeigt. Die Gruppen haben in ihren Gemeinden zu Spenden aufgerufen, kleinere Verkaufsaktionen durchgeführt und Kollekten gesammelt. Insgesamt kamen hier **60.581,07 EUR zusammen.**

Zum 50. Jubiläum der Röttgener Andheri-Basargruppe

veranstalteten die Ehrenamtlichen in Röttgen und Ückesdorf im September einen „Corona-konformen“ Open-Air-Flohmarkt. Leider konnte der 50. Basar nicht wie gewohnt stattfinden. Stattdessen wurden Marmeladen verkauft, Kollekten gesammelt und in einem Rundbrief zu Spenden aufgerufen. **Insgesamt kamen 14.838,62 EUR zusammen** für ein Ressourcenschutzprojekt in Madhya Pradesh (Zentralindien), welches den Menschen auch in der Corona-Krise Arbeit und Einkommen gesichert hat.



Unsere Struktur – unsere Gremien – unser Team

Seit der Gründung 1967 ist manches gleich geblieben: Der Sitz unserer ANDHERI HILFE ist nach wie vor in Bonn, und als eingetragener Verein sind wir als gemeinnützig anerkannt. Unverändert gilt unser Engagement den armen und unterprivilegierten Menschen in Indien und seit 1974 auch in Bangladesch. Ansonsten hat sich vieles verändert, ist die ANDHERI HILFE immer weiter gewachsen. Wir haben die Strukturen entsprechend weiterentwickelt, damit der Verein seine Aufgaben bestmöglich erfüllen kann.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe besteht unter anderem darin, Vorstand und Aufsichtsrat zu wählen sowie über Satzungsänderungen zu entscheiden. Zum 01.01.2020 zählte die ANDHERI HILFE 558 Mitglieder, zum 31.12.2020 538 Mitglieder. 2020 fand aufgrund der Corona-Pandemie keine Mitgliederversammlung statt.

Vorstand

Der Vorstand besteht laut Satzung aus bis zu acht von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählten Personen. Er entscheidet über Grundsatzfragen, Länder-, Programm- und Projektkonzeptionen, beschließt den Haushaltsplan und bewilligt Projekte ab 150.000 EUR. Er verabschiedet den Jahresabschluss und berichtet der Mitgliederversammlung. Er beschließt über Geldanlagen, Personalfragen, die Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit und über die Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Andheri Trust in Indien und dem Landesbüro in Bangladesch.

Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Vergütung. Eine Sonderrolle nimmt Elvira Greiner ein, die gleichzeitig als Leiterin des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising hauptamtlich in der Geschäftsstelle tätig ist.

Dem Vorstand gehören derzeit an:

Elvira Greiner – 1. Vorsitzende
Dr. Wolfgang Massing – 2. Vorsitzender
Dr. George Arickal
Renate Hendricks
Dr. Maria Hohn-Berghorn
Margarete Reske
Wilhelm Schumacher

Rosi Gollmann ist weiterhin als Ehrenvorsitzende aktiv. Sie ist gleichzeitig Vorsitzende der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung. Wilhelm Schumacher ist 2. Vorsitzender dieser Stiftung. Elvira Greiner ist Mitglied im Stiftungsrat.

Der Vorstand der ANDHERI HILFE traf sich in 2020 zu sechs Sitzungen, davon eine virtuell. Die Hauptaufgaben des Vorstands 2020 – zusätzlich zu den o.g. regulären Aufgaben – waren die Festlegung der Schwerpunkte im Projektbereich sowie Beratung über die Haupt-Finanzierungsquellen, verbunden mit entsprechenden personellen Entscheidungen; Untersuchungen von Korruptionsverdachtsfällen, Planungen zur vertieften Beobachtung der Wirkungen unserer Projekte, Maßnahmen zur Stärkung des Landesbüros Bangladesch sowie zahlreiche Beschlussfassungen im Umlaufverfahren zur Corona-Nothilfe.

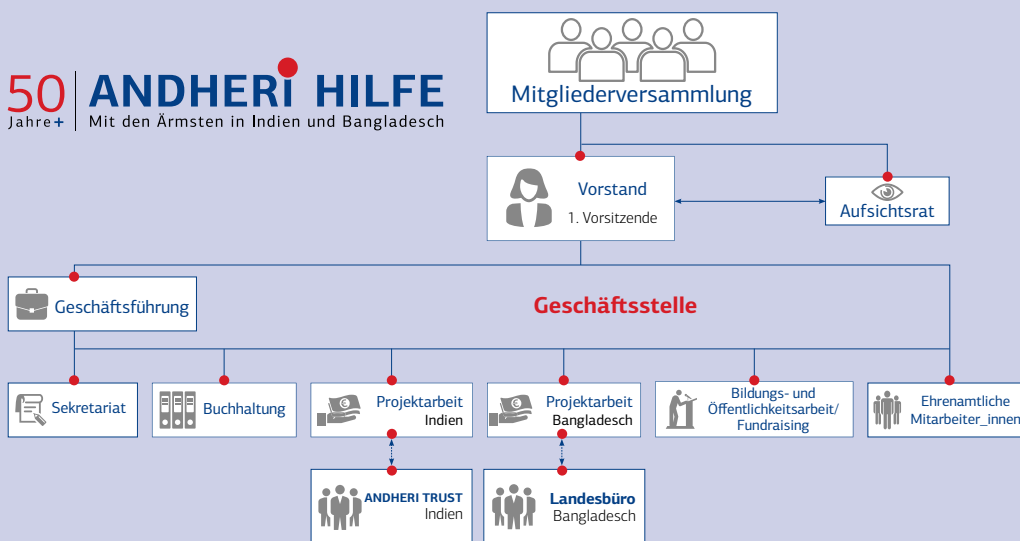
Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands. Seine Mitglieder werden von der Mitgliederversammlung für vier Jahre gewählt. Sie sind ehrenamtlich und ohne Zahlung einer Aufwandsentschädigung tätig.

Dem Aufsichtsrat gehören an:

Felix Busse, Vorsitzender
Dr. Günter Bonnet
Ruth Hieronymi
Dr. Oliver Kremer

50 | ANDHERI HILFE
Jahre+ | Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch



Ombudsperson

Felix Busse, Vorsitzender des Aufsichtsrats, fungiert als Ombudsperson und ist als solcher Ansprechpartner für interne und externe Beschwerden, auch in Bezug auf Korruptionsverdachtsfälle (zu kontaktieren unter ombudsperson@andheri-hilfe.de).

Geschäftsführung

August Ilg hat seit März 1995 die Leitung der Geschäftsstelle als angestellter Geschäftsführer inne.

Geschäftsstelle

Zum Ende des Jahres 2020 waren bei der ANDHERI HILFE e.V. – neben zahlreichen Ehrenamtlichen – sechs Vollzeitkräfte und neun Teilzeitkräfte (darunter eine geringfügig Beschäftigte) für Geschäftsführung, Projektarbeit, Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, Buchhaltung, Vorstandsassistentin und Sekretariat tätig. Eine hauptamtliche Mitarbeiterin ist Ende August aus der Elternzeit zurückgekehrt.

Elvira Greiner, seit 2001 1. Vorsitzende, ist in Teilzeit (75% seit 1.10.2020, zuvor 90%) in der Geschäftsstelle tätig (Leitung Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising/Bildungsarbeit). Die Vergütung aller Mitarbeitenden des Kern-Teams erfolgt in Anlehnung an den TVöD (Bund) und entspricht maximal der für vergleichbare Positionen im öffentlichen Dienst.

So sieht die Gehaltsstruktur (ohne geringfügig Beschäftigte) wie folgt aus: Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzende Entgeltgruppe 15, Referent_innen Entgeltgruppe 11 bis 12, Bürokräfte und andere Mitarbeitende Entgeltgruppe 5 bis 10. Die Summe der Jahresgesamtbezüge in 2020 der 1. Vorsitzenden und des Geschäftsführers beläuft sich auf 173.361,52 EUR (Die Angabe von Einzelgehältern ist aufgrund arbeitsvertraglicher Regelungen nicht möglich).

Landesvertretungen in Indien und Bangladesch

In Indien arbeiten wir sehr eng mit dem vor 20 Jahren unter unserer Mitwirkung gegründeten Andheri Trust zusammen: Es handelt sich um einen eigenständigen Rechtsträger, welcher in unserem Auftrag handelt. Die Mitarbeiter – alle einheimische Fachkräfte – spielen eine Schlüsselrolle bei der Auswahl unserer Partnerorganisationen, in der Begleitung und Überwachung der Projektimplementierung sowie der Beratung und Vernetzung unserer Partnerorganisationen. Dieselben Aufgaben werden in Bangladesch vom Team des ANDHERI HILFE-Landesbüros wahrgenommen, welches als Auslandsbüro der ANDHERI HILFE nach bangladeschischem Recht registriert ist.

Beirat

Laut Satzung ist ein Beirat vorgesehen, um dem Vorstand in seinen Aufgaben beratend zur Seite zu stehen (dies war vor allem in den ersten Jahrzehnten wichtig, als der Verein noch nicht über die notwendigen professionellen Kapazitäten verfügte) bzw. um die ANDHERI HILFE in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und zu unterstützen. Die – ehrenamtlichen – Beiratsmitglieder werden vom Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat für vier Jahre berufen. Derzeit gibt es keine Beiratsmitglieder. Über die Zukunft des Beirats wird die Mitgliederversammlung entscheiden.

Mitgliedschaften

Die ANDHERI HILFE ist Mitglied bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen), beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, bei der Bangladesh German Chamber of Commerce and Industry und seit 2018 im Bundesverband der Mittelständischen Wirtschaft (BVMW). ANDHERI HILFE gehört zu den Erstunterzeichnern der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Seit 1994 lässt sich die ANDHERI HILFE jedes Jahr vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) prüfen und ist seitdem jährlich erneut mit dem DZI-Spendensiegel ausgezeichnet worden.

Weitere Informationen zu unseren Gremien, Protokolle der Mitgliederversammlungen sowie frühere Jahresberichte finden Sie auf www.andheri-hilfe.org. Auf Wunsch senden wir Ihnen diese Unterlagen gerne auch postalisch zu.



Sigrid Bachem



Andreas Fiala



Elvira Greiner



Cornelia Hansen



Martin-Peter Houscht



Pascal Houben



August Ilg



Katharina Klemens



Heike Kluge



Janine Langer



Alicia Pommer



Bibi Tommek



Anna Lisa Schauf



Georg Witzel



Barbara
v. Hillebrandt-Jung

Das Team der Geschäftsstelle in Bonn. Es fehlt Wojciech Sniegocki.

Von
MENSCH zu
MENSCH

Jahresabschluss 2020

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge	2020 in Euro	2019 in Euro
Geldspenden	3.545.107,42	3.032.640,18
Mitgliedsbeiträge	19.536,00	20.256,00
Sachspenden	0,00	99,80
Leistungsentgelte (Ergebnis wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb)	358,32	820,47
Erbschaften, Nachlässe etc.	1.088.446,59	480.427,62
Bußgelder	2.250,00	5.790,00
Zuwendungen und Zuschüsse	2.541.987,65	1.983.110,84
Zins- und Vermögensergebnis	551,36	179,71
Übrige Erträge	9,29	17.688,94
Summe:	7.198.246,63	5.541.013,56
Aufwendungen	2020 in Euro	2019 in Euro
Projektförderung	4.970.861,16	4.020.242,12
Projektbegleitung	458.680,33	425.602,68
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	23.090,54	33.848,63
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	278.272,82	224.395,50
Verwaltung	356.773,75	347.727,73
Summe:	6.087.678,60	5.051.816,66
Jahresüberschuss	1.110.568,03	489.196,90

Die obige Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung 2020 folgt den Empfehlungen des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI) in Berlin zur Finanzberichterstattung in Jahresberichten.

Erträge

Die Gesamterträge stiegen um knapp 1.658 T€ gegenüber 2019 auf insgesamt 7.198.246,63 € an. Dies liegt u.a. daran, dass im Jahr 2020 die Erträge aus „Erbschaften, Nachlässe etc.“ deutlich höher waren (+608 T€). Die Erträge im Jahr 2020 stammen aus 18 Erbfällen (Vorjahr aus 11 Erbfällen), darunter sind 10 Erbfälle aus Vorjahren, bei denen die Zuwendungen höher ausfielen als ursprünglich geschätzt. Der Gesamtwert der testamentarischen Zuwendungen betrug 1.088.446,59 € in 2020 im Vergleich zu 480.427,62 € im Vorjahr.

Auch die **Geldspenden** konnten gegenüber dem Vorjahr um 512,5 T€ auf 3.545.107,42 € gesteigert werden. Es gab im Bereich der Spenden keine juristischen Personen (Personen oder Firmen), deren jährliche Zahlungen 10% des Gesamtjahresbudgets überstiegen.

Unter „**Leistungsentgelte**“ ist das Ergebnis (Gewinn) des so genannten „wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs“ (v. a. Erlöse aus Unternehmenskooperationen) ausgewiesen. Die Liste dieser Unternehmen finden Sie auf unserer Internetseite www.andheri-hilfe.org/jahresberichte.

Die „**Zuwendungen und Zuschüsse**“ im Jahr 2020 von insgesamt 2.541.987,65 € stiegen um nahezu 559 T€ stark gegenüber 2019 (1.983.110,84 €) an. Der Gesamtbetrag gliedert sich folgendermaßen auf:

- Von anderen Organisationen (Stiftungen, Vereine) erhielten wir in 2020 Zuschüsse in Höhe von 428.985,25 € (Vorjahr 379.511,84 €). Besonders zu erwähnen sind die Zuschüsse der Rosi-Gollmann-Andheri-Stiftung in Höhe von insgesamt rund 301,2 T€.

- Die Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) waren im Berichtsjahr mit 2.113.002,40 € (Vorjahr 1.603.599 €) um fast 510 T€ deutlich über dem Niveau von 2019. Die Anzahl der Projekte, für die Zuschüsse vom BMZ gegeben wurden, stieg in 2020 auf 11 Projekte (Vorjahr 9 Projekte): 6 laufende und 5 neue Projekte; darunter Mittelaufstockungen für zwei Projekte. Die Gesamtsumme der Zuwendungen des BMZ übersteigt die 10%-Grenze des Gesamtjahresbudgets der ANDHERI HILFE.

Das „**Zins- und Vermögensergebnis**“ (bereinigt um entsprechende Aufwendungen) belief sich aufgrund des niedrigen Niveaus der Zinsen und der Tatsache, dass die ANDHERI HILFE auch im Jahr 2020 wenig Gelder zur Anlage zur Verfügung hatte, auf 551,36 € (Vorjahr 179,71 €). ANDHERI HILFE legt die Gelder ausschließlich in sehr sicheren Geldanlagen an und hat daher keine Verluste bei Geldanlagen zu verzeichnen.

Die „**Sachspenden**“ und „**Bußgelder**“ weisen relativ geringe Beträge aus, deren Gesamtsumme sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 T€ erniedrigt hat.

Die „**Übrigen Erträge**“ sind von 17.688,94 € in 2019 auf 9,29 € im Berichtsjahr zurückgegangen.

Aufwendungen

Bei den Aufwendungen sind in den Einzelpositionen in der Regel sowohl die anteiligen Sachkosten als auch Personalkosten enthalten, die hier in Deutschland entstanden sind.

In 2020 wurden für **Projektförderung** gut 4,97 Mio. € aufgewendet, dies sind rund

950,6 T€ mehr als im Vorjahr. Berücksichtigt sind hierbei die periodenfremden Einsparungen (179,3 T€ in 2020 und 184,7 T€ in 2019) und „periodenfremde Mehraufwendungen“ (40.462,07 € Zahlungen an das BMZ für nicht innerhalb der vorgesehenen Frist verausgabte Zuschüsse) bei den Projekten. Somit konnten wir im Jahr 2020 einen Gesamtbeitrag von 5.109.691,56 € für neue Projekte oder Projektphasen zusagen. In den Kosten der Projektförderung ist auch der Aufwand für die Koordinationsbüros (ANDHERI HILFE Landesbüro Bangladesch (65.710 €) und Andheri Trust in Indien (86.801,24 €)) mit einer Gesamtsumme von 152.511,24 € enthalten.

Der Aufwand für **Projektbegleitung** war mit 458.680,33 € gegenüber dem Vorjahr (425.602,68 €) um rund 23 T€ höher. Dieser Aufwand gliedert sich in 385.093,82 € für Personalkosten (Vorjahr 349.575,72 €) und 73.586,51 € für Sachkosten (Vorjahr 76.026,96 €). Die Steigerung der Personalkosten um 35 T€ ist hauptsächlich auf die

tariflichen Erhöhungen und die ganzjährige Finanzierung einer Stelle (von 75%) für Projektarbeit, die im Vorjahr zum 1. Juli eingerichtet worden war, zurückzuführen. Der Rückgang der Sachkosten ist im Wesentlichen in geringeren Aufwendungen für Projektevaluierungen und Partnerprüfungen begründet.

In 2020 reduzierten sich im Bereich **„Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit“** die Ausgaben bedingt durch die Corona-Pandemie um 10,7 T€ auf 23.090,54 € (2019: 33.848,63 €). Hier belaufen sich die Personalkosten auf 16.484,01 € und die Sachkosten auf 6.606,53 €.

Die Ausgaben für **„Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit“** betrugen in 2020 insgesamt 278.272,82 € und lagen damit um 53,9 T€ über dem Vorjahresniveau (224.395,50 €). Bei dieser Erhöhung sind vor allem die Ausgaben für die mit einer gezielten Spende produzierten Imagefilme (29.333,50 €) zu erwähnen. Die Ausgaben in

2020 gliedern sich in 163.505,34 € für Personalkosten und 114.767,48 € für Sachkosten. Sie lagen damit bei 4,57%.

Die **reinen Verwaltungskosten** erhöhten sich um 9,1 T€ in 2020 auf 356.773,75 € gegenüber 347.727,73 € in 2019. Sie lagen damit bei 5,86%. Im Berichtsjahr setzt sich der Betrag zusammen aus 287.515,33 € für Personalkosten und 69.258,42 € für Sachkosten.

Der **Jahresüberschuss** von 1.110.568,03 € aus dem Jahr 2020 wird dem Vermögen/Kapital der ANDHERI HILFE zugeführt und steht für die Bewilligung von Projekten und zur Finanzierung der zukünftigen Arbeit der ANDHERI HILFE zur Verfügung.

Das **DZI** hat die ANDHERI HILFE mit dem **Spenden-Siegel** ausgezeichnet. Bei der Vergabe ist die Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit der bewerteten Organisation ein wichtiges Kriterium. Mit 4,57% für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit (Vorjahr 4,44%) und 5,86% für Verwaltungskosten (Vorjahr 6,88%) – insgesamt 10,43% (Vorjahr 11,30%) – ist der Anteil an den Gesamtausgaben der ANDHERI HILFE laut DZI als angemessen einzustufen (unter 10% „niedrig“, 10% bis unter 20% angemessen, 20% bis unter 30% „vertretbar“).



Testat des Wirtschaftsprüfers

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 der Andheri Hilfe e. V., bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2020, der Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2020 und dem Anhang für das Geschäftsjahr 2020, sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden von der HBT-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der von uns aufgestellte Jahresabschluss vermittelt demzufolge unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Vereins für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2020 nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften. Bei der Aufstellung des Lageberichts wurden demnach die gesetzlichen Vorschriften beachtet, er steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, er vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde von der HBT-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, unter dem Datum 31.05.2021 erteilt.

Das Vermögen der ANDHERI HILFE

Vermögen / Kurzbilanz

	2020 in Euro	2019 in Euro
Aktiva		
Anlagevermögen	543.567,01	570.361,01
Forderungen/ Sonstige Vermögensgegenstände	1.336.155,05	721.148,60
Bankguthaben und Kasse	3.106.431,90	2.054.582,82
Rechnungsabgrenzungsposten	2.274,09	7.774,22
Summe Aktiva	4.988.428,05	3.353.866,65
Passiva		
Vereinskapital (variables Kapital)	1.505.983,54	1.124.536,64
Rücklagen	920.000,00	812.250,00
Bilanzgewinn	1.122.818,03	501.446,90
Rückstellungen	52.013,35	52.123,78
Verbindlichkeiten	1.387.613,13	863.509,33
Summe Passiva	4.988.428,05	3.353.866,65

Das **Anlagevermögen** in Höhe von 543,6 T€ (10,9% der Bilanzsumme) bildet zusammen mit dem **Umlaufvermögen** (Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände, Bankguthaben und Kasse) in Höhe von 4.442,6 T€ (89,05% der Bilanzsumme) und den **Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 2,3 T€ (0,05% der Bilanzsumme) das Vermögen. Beim **Anlagevermögen** ergab sich eine Minderung von rund 26,8 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Die Anschaffungen waren in fast allen Bereichen geringer als die turnusmäßigen Abschreibungen. Der größte Posten des Anlagevermögens ist das vereinseigene Hausgrundstück der ANDHERI HILFE in Bonn (Sitz der Geschäftsstelle) (512,9 T€) nebst Außenanlagen (15,0 T€). Dazu kommen angeschaffte Geräte und EDV (insgesamt 13,6 T€).

Die „**Forderungen/Sonstige Vermögensgegenstände**“ belaufen sich zum 31.12.2020 auf 1.336,2 T€ (Vorjahr 721,2 T€). Diese setzen sich vor allem aus Forderungen aus Erstattungen der Krankenkassen (2,7 T€), testamentarischen Verfügungen (1.223,5 T€), geerbten Beteiligungen (22 T€) und geerbten Münzen und Barren aus Edelmetall (85,7 T€) zusammen.

In der Position „**Bankguthaben und Kasse**“ ist auch ein Spenderdarlehen (200 T€) enthalten, das auf einem eigenen Konto angelegt wurde. Das Darlehen wurde der ANDHERI HILFE zur Verfügung gestellt, damit sie daraus Zinsen erwirtschaften und diese für die Projektarbeit einsetzen kann.

Bei den **Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich vor allem um Kosten für Visa und Flüge für geplante Projektbesuchsreisen 2021.

Die **Bilanzsumme** hat sich um 1.634.561,40 € auf den Betrag von 4.988.428,05 € erhöht.

Das **Eigenkapital** des Vereins setzt sich zum 31.12.2020 aus 1.506 T€ Vereinskapital und 920 T€ Rücklagen zusammen. Das Vereinskapital steht in erster Linie für Projekte zur Verfügung, die demnächst bewilligt oder verlängert werden. Der **Bilanzgewinn** aus dem Jahr 2020 in Höhe von 1.122.818,03 € setzt sich aus dem Jahresüberschuss von 1.110.568,03 € und der Entnahme aus der Rücklage Pflichtteilsergänzung zusammen. Er wird dem Eigenkapital zugeführt werden und dies erhöhen.

Die gesamte **Rücklage** beläuft sich zum 31.12.2020 auf 920.000 €.

Im Jahr 2010 war ein Betrag von 122.500 € für den Fall eines Pflichtteilsergänzungsanspruchs in die Bilanz eingestellt worden. Da sich dieser Pflichtteilsergänzungsanspruch mit jedem Jahr um 10% verringert, wurden auch im Berichtsjahr 12.250 € aus dieser Rücklage aufgelöst. Diese Rücklage ist damit vollständig aufgelöst. In 2020 wurden 120.000 € in die freie Rücklage der Bilanz eingestellt (nun 920.000 €). Diese soll im Falle von Einnahmefällen dazu dienen, die Arbeit der ANDHERI HILFE weiterzuführen und vor allem laufende Projekte umzusetzen.

Die „**Rückstellungen**“ zum 31.12.2020 in Höhe von 52.013,35 € (Vorjahr 52.123,78 €) setzen sich hauptsächlich aus folgenden Positionen zusammen: Jahresabschlusskosten; Kosten für Aktenaufbewahrung; geschätzte Zinsen für nicht rechtzeitig verausgabte Zuschüsse und Wert der Resturlaube des Personals.

Die „**Verbindlichkeiten**“ beliefen sich zum 31.12.2020 auf insgesamt 1.387.613,13 € (Vorjahr 863.509,33 €). Davon entfielen 1.161,7 T€ auf Verbindlichkeiten aus Projekten. Es handelt sich um Projektmittlbewilligungen, die vertraglich (für die kommenden Jahre) zugesagt sind, aber zum 31.12.2020 noch nicht abgeflossen waren. Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen v. a. noch offene Rechnungen, ausstehende Zinszahlungen für nicht rechtzeitig verausgabte Zuschüsse, Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge.

Außerdem ist das Spenderdarlehen in Höhe von 200.000 € als Verbindlichkeit ausgewiesen. Den gesamten Verbindlichkeiten von 1.387,6 T€ stehen liquide Mittel von 3.106,4 T€ gegenüber. So ist gewährleistet, dass wir auch künftig alle unsere finanziellen Verpflichtungen erfüllen können.

Ein Blick in die Zukunft

Das Jahr 2020 lehrte uns wie kein anderes: Wir können so sorgfältig planen wie nur möglich – und dann machen aktuelle Entwicklungen vieles davon zunichte, verlangen ad hoc ganz neue Ansätze. So wurde im letzten Jahr plötzlich umfassende Nothilfe überlebenswichtig. Noch höhere Priorität als bisher bekam die Sicherung der Grundbedürfnisse: Nahrungsmittel lokal produzieren, Gesundheitshelferinnen in den Dörfern schulen, Arbeitsmöglichkeiten in der Region schaffen. Es wurde auch deutlich, welch wichtige Rolle unsere Partnerorganisationen bei der Vernetzung der Menschen mit den Regierungsstellen spielen. Staatliche Hilfen erreichen viele Menschen erst dann, wenn zivilgesellschaftliche Organisationen involviert sind.

Deshalb führen wir unseren bewährten Ansatz fort, den Menschen eine Starthilfe zu geben, damit sie ihre eigenen Ressourcen entdecken und nutzen lernen; damit sie von staatlichen Förderprogrammen erfahren und erfolgreich für ihre Rechte eintreten können. Wir wurden darin bestärkt, auch künftig den Schwerpunkt auf nachhaltige Entwicklungsmaßnahmen zu legen. Dies hat sich bewährt, sogar in der Krise: **Dort, wo Ressourcenschutzprojekte durchgeführt wurden oder werden, fanden die Menschen auch in der Corona-Pandemie lokal Arbeit und die Nahrungsmittelversorgung ist sichergestellt.**

Andere Erfolge sind gefährdet: Konnten wir in den Jahren zuvor positive Entwicklungen bei der Bekämpfung von Kinderarbeit und Kinderehen, bei der Verbesserung der Bildung sehen, so stellt die Corona-Krise jetzt wieder vieles davon in Frage. Monatelang waren die Schulen geschlossen. Online-Schooling ist für die Kinder aus unseren Zielgruppen keine Option: Sie haben weder Computer noch Internet. Ist aber ein Kind so lange aus der Schule, so ist es sehr fraglich, ob es je zurückkehren wird, besonders, wenn es ein Mädchen ist. Da sich die wirtschaftliche Situation von Millionen Familien durch die anhaltende Krise – 2021 noch weit schlimmer als im Jahr zuvor – dramatisch verschlechtert, werden viele ihre Kinder wieder

als Arbeitskräfte brauchen. Oder Mädchen gleich verheiraten. Hier sehen wir eine große Herausforderung, die wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen gezielt angehen wollen.

Im Jahr 2020 und auch im ersten Halbjahr 2021 haben uns sehr viele Privatpersonen und Unternehmen, Stiftungen, Schulen, Gemeinden und Vereine mit ihren Spenden ermutigt: So konnten wir die dringende Nothilfe leisten und zugleich die laufenden Projekte weiterführen. Hier spielt auch die Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine wichtige Rolle. Die positive Einnahmenentwicklung in Kombination mit dem herausragenden Engagement der Menschen in den Partnerorganisationen wie in unserer ANDHERI HILFE und unseren Landesvertretungen lässt uns zuversichtlich sein, dass wir auch weiterhin erfolgreich an unserer Zielsetzung arbeiten können: Bildung fördern, Gesundheit ermöglichen, Selbstständigkeit sichern, Rechte stärken, Klima und Umwelt schützen bleiben unsere Ziele.

Damit einen Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) zu leisten, die sich die Vereinten Nationen bis 2030 gesetzt haben, das ist und bleibt uns ein Herzensanliegen.



Gemeinsam
WIRKUNG
erzielen

Wir danken allen, die 2020 dazu beigetragen haben,
dass wir mehr als 1,3 Millionen Menschen in Indien
und Bangladesch in der größten Krise helfen konnten:
helfen zu überleben und sich Zukunftschancen in ihrer
Heimat aufzubauen.

Unser Spendenkonto: IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06, SWIFT-BIC: COLSDE33

IMPRESSUM

Herausgeberin:

ANDHERI HILFE e.V.
Mackestr. 53, 53119 Bonn

Telefon: 0228 926 525-0
Telefax: 0228 926 525-99
info@andheri-hilfe.org
www.andheri-hilfe.org

V. i. S. d. P.: Elvira Greiner

Redaktion: August Ilg, Elvira Greiner,
Cornelia Hansen

Fotos: Ursula Meisser, Paul Meixner,
Hans Theo Gerhards
LVR-Museumsverbund,
picture alliance / Himanshu
Bhatt u. ANDHERI HILFE e.V.

Grafik: Monika Schmitt,
www.fachwerkdesign.de

Produktion:
Rautenberg Media KG, Troisdorf

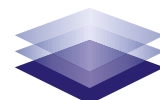
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

Das DZI-Spenden-Siegel



Seit 1994 wird die ANDHERI HILFE durch das DZI geprüft,
und sie wurde in jedem Jahr mit dem Spenden-Siegel
ausgezeichnet, als Zeichen geprüfter Seriosität und
Spendenwürdigkeit.

Die ANDHERI HILFE gehört zu
den Erstunterzeichnerinnen der



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft